



Trotzdem eine erfolgreiche Strategie: „Artenschutz mit der Landwirtschaft“

Wenn Artenschutz auf den Produktionsflächen nicht funktionieren kann, dann rücken Zwischenstrukturen wie Hecken, Gräben, Feldgehölze, Raine oder Krautstreifen in den Fokus. Diese Zwischenstrukturen sind Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten, sie sind von jeher von den Landwirten gepflegt und oft genug auch neu angelegt worden. Gerade auch mit den Agrarumweltmaßnahmen sind hier gute Ergebnisse erzielt worden. Allerdings sollten diese Strukturelemente nach Möglichkeit vernetzt sein, um den genetischen Austausch zu erlauben. Mit der Ausweisung von Schutzgebieten und vor allem durch den freiwilligen Vertragsnaturschutz durch Landwirte ist in der Vergangenheit hier schon viel erreicht worden.

Fotos: Dr. Thomas Esser, Kölner Büro für Faunistik

Mit freundlicher Unterstützung der
Landwirtschaftlichen Rentenbank

Ob konventionelle Landwirtschaft, ökologischer Landbau – auf den Produktionsflächen selbst kann die regionaltypische Artenvielfalt auch bei „besten landwirtschaftlichen Praxis“ nicht erhalten werden. Hinzu kommt: Die Natur entwickelt und verändert sich aus sich heraus; die Entwicklungsgeschichte des Lebens auf der Erde, die Evolution, ist dafür das beste Beispiel. Es ist „natürlich“, dass Arten aussterben und neue Arten entstehen.

information.medien.agrar (i.m.a) e.V.
Konstantinstraße 90 · 53179 Bonn
Tel. 0228 / 9799370 · Fax 9799375
info@ima-agrar.de · www.ima-agrar.de



Landwirtschaft und Biodiversität

Die Kulturlandschaft ist Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Diese Vielfalt von Lebensformen und Lebensräumen ist durch landwirtschaftliche Nutzung entstanden – und auch nur mit der Landwirtschaft zu erhalten.

Was ist Biodiversität?

Unter den Begriff „Biodiversität“ fallen nicht nur alle wild lebenden Tier- und Pflanzenarten sowie die unterschiedlichen Nutztiere und Kulturpflanzen der Menschen. Dazu zählen auch die genetische Vielfalt der einzelnen

3 Minuten Info

Landwirtschaft und
Biodiversität

Artenreiche Wiese

links: Feldgehölz

rechts: Feldhecke



Tier- und Pflanzenarten sowie die Vielfalt der Lebensräume (Wiesen, Äcker, Hecken, Wälder, Moore etc.). Dieses „Gesamtpaket“ unterliegt in einer Industrieration wie Deutschland naturgemäß einer Reihe von negativen Einflüssen. Dazu gehören etwa die Versiegelung von Flächen durch Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauten, die Zerschneidung von Lebensräumen durch Eisenbahntrassen oder Straßen, aber auch Unachtsamkeit oder Sorglosigkeit im Umgang mit der Natur.

Warum Vielfalt wichtig ist

Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten

bedeutet auch einen großen Pool an genetischen Ressourcen. Die Erhaltung dieses Pools ist nicht nur um seiner selbst willen notwendig, sondern auch Grundlage für die zukünftige Züchtung oder die Gewinnung von Natur- und Arzneistoffen. Ebenso schützenswert sind die Arten, die in der heimischen Kulturlandschaft leben. Dies gilt z.B. nicht nur für die Bienen, die für die Bestäubung vieler Pflanzen unverzichtbar sind. Neben dieser Funktion einer Art gibt es nämlich viele balancierende und stabilisierende Effekte von Arten und Artengemeinschaften, ohne die unsere Ökosysteme und die Naturkreisläufe nicht funktionieren würden.

Rolle der Landwirtschaft

84 % der Fläche in Deutschland werden land- und forstwirtschaftlich genutzt. Die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten, der Artengemeinschaften und Lebensräume ist erst durch die Landwirtschaft entstanden. Und doch steht die Landwirtschaft heute zum Teil in der Kritik: Monokulturen, Mineraldünger und Pflanzenschutzmittel, so die häufigsten Argumente, würden die Biodiversität gefährden und sogar zum Aussterben einzelner Arten führen.

Und tatsächlich liegt das Maximum der Artenvielfalt in Deutschland schon mehr als ein halbes Jahrhundert zurück.

Aber: Die Ursachen dafür sind vielfältig und reichen weit über die Landwirtschaft hinaus. Stichworte sind z.B. Aufgabe der Landnutzung, Beseitigung von Sonderstandorten wie Mooren, Auffüllung und Bebauung, Entwässerung oder auch Flurbereinigung.

Wenn kaum noch Kulturpflanzen wie z.B. Hafer, Lein oder Flachs angebaut werden, weil entsprechend der Nachfrage am Markt vorzugsweise Weizen, Zuckerrüben, Raps oder Mais zum Anbau kommen, wird natürlich auch die Kulturartenvielfalt eingeengt. Damit schrumpft der Lebensraum der Tier- und Pflanzenarten, die mit oder von diesen Kulturpflanzen leben.